

jährlich die von 86 Gulden gehen, die er von denen von Schellenberg³ von Hüfingen³ («den Von Schellenberg Von hüffingen») hat, die mit 1310 Gulden ausgelöst werden können, insgesamt 55 Gulden. Wenn eines der Kinder unverheiratet stirbt, sollen die anderen seinen Anteil gleichmässig aufteilen. Wollte Emelin sich von den Kindern trennen, dann sollen sie ihm 40 Gulden Abfindung geben. Sind alle Kinder gestorben, dann sollen seine nächsten Sippenangehörigen erben. Wird obiges Geld abgelöst, dann soll die Summe wieder angelegt werden. Es siegeln Marti von Blumneck¹, Heinrich von Blumneck¹, Ritter, Hans, Dietrich, Rudolf und Otman von Blumneck¹, Edelknechte.

Original im Stadtarchiv Freiburg i. B. Spitalarchiv n. 777. – Pergament 24,7 cm lang × 36,1, Plica 3 cm. – Initiale über acht Zeilen. – Auf der Plica: «1403 Juli 25» (19. Jahrh.). – Siegel und Pergamentsstreifen fehlen, sechsmal zwei Löcher in der Plica, die jeweils bezeichnet sind («Marty, her heinrichs, Otman, Rüdolffs, Dietrichs, Hans»). – Rückseite: «Der brieff hörent vns vber des spützers güt das Rotta ze . . .» (15. Jahrh.); «N3» (16. Jahrh.); «Spitalarchiv Nr. 777» (Blei, modern).

- 1 Blumneck = Blumenegg, Burg, Stadt Stühlingen BW.
- 2 Hachberg, Burg, Stadt Emmendingen BW.
- 3 Linie der von Schellenberg-Hüfingen, Nachkommen Benz I.
- 4 Hüfingen s. von Donaueschingen BW.

616.

1403 Oktober 12.

Heinrich von Schellenberg¹ und Hans von Schellenberg², sein lieber Vetter («Hainrich von Schellenberg Vnnd Hanns von Schellenberg sin lieber vetter») Vögte und Pfleger der Kinder des Konrad von Prassberg³ verkaufen dem ehrbaren Hans Weber von Gumpeltzhofen⁴, Bürger von Wangen⁵ um 15 Pfund Pfennig Konstanzer das Gut in der Berlisow⁶ und das Gut zu Meggen⁷ gegen einen Zins von vier Malter Haber Wanger Mass, 2½ Pfund Pfennig Konstanzer, fünf Hühner und ein Fasnachtshuhn. Die Käufer sollen jährlich den Verkäufern einen Schnitter, einen Mäher und einen Heuer

stellen und einen Tag Fahrdienst mit dem Gespann leisten. Falls Federspiel auf den Gütern wäre oder noch darauf käme, ist das vom Kauf ausgenommen, ebenso «Rempen», Weiher und Jungholz.

Vidimus von 1560 Mai 8 im Stadtarchiv Wangen n. 982 durch Bürgermeister und Rat von Lindau. — Pergament 21,1 cm lang × 59,5, Plica 6,3 cm. — Siegel der Stadt Lindau in gelber Wachspfanne, rund, rot, 4,0 cm, abgewetzt, zerdrückt, Linde. Umschrift: + S SECRETVM — Rückseite: «Vmb Berlinsow» (16. Jahrh.); «Mangolz Au vnd Prasperg betreffend» (17. Jahrh.).

- 1 Heinrich V. von Schellenberg-Lautrach-Wagegg.
- 2 Hans IV. von Schellenberg-Lautrach-Wagegg.
- 3 Prassberg, Leupolz, Stadt Wangen BW.
- 4 Gumpelshofen, Stadt Isny, Allgäu.
- 5 Wangen BW.
- 6 Berlisow unbestimmt.
- 7 Meggen bei Göttilshofen, Gde. Eisenharz.

617.

1404 April 6.

Heinrich von Schellenberg¹ («Hainrich von Schellenberg»)
erklärt, dass er mit dem Abt Friedrich von Kempten² und Hans dem Truchsess zu Waldburg³ nach Streitigkeiten wegen des Jagens vereinbart habe, welches er, seine Knechte und sie Seinen in Abt Friedrichs Wildbännen und dessen Grafenschaft ausgeübt haben, auch wegen des Gerichtes über Frevel ausserhalb der Pfarre Haldenwang⁴. Nun haben Walther von Königsegg⁵ und der Bürgermeister und Rat der Stadt Kempten² zwischen beiden Parteien folgendermassen entschieden: Heinrich von Schellenberg soll die Sachen mit dem Abt Friedrich und dem Truchsess von Waldburg³ vor dem Städtebund um den See und im Allgäu austragen, jetzt und in Zukunft. Auch soll Heinrich von Schellenberg¹ dem Abt eine Grenzuntersuchung wegen des Grimolts gestatten, Friedrich soll dem Heinrich¹ nach Anforderung eine Urkunde wegen den Linbach geben, wie in Memmingen⁶ ausgemacht wurde; in der Klage, die der Abt, der Truchsess³ und Heinrich der Diesser erhoben haben wegen Heinrichs¹ Leuten und Gütern soll erst nach dem Spruch der Städte entschieden